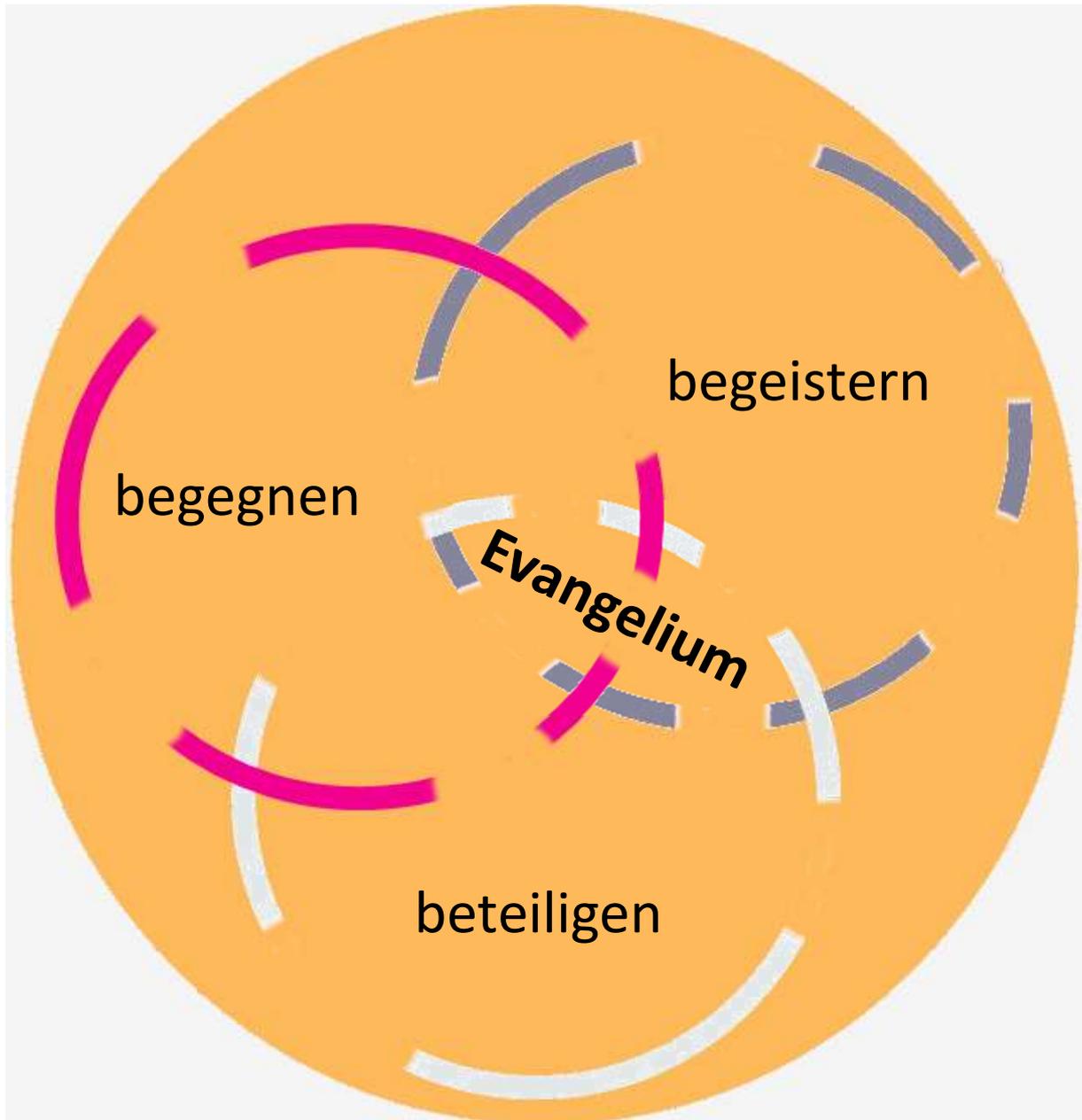


Evangelisches Dekanat Büdinger Land

Kirche in der Region – nahe bei den Menschen



Dekanatskonzeption

Gliederung

Vorwort

„Wofür und für wen sind wir Kirche?“

Theologische Grundlegung

1. Herausforderungen und Aufgaben im Evangelischen Dekanat Büdinger Land
2. Auf dem Weg zu einer Dekanatskonzeption
3. Leitbild und Selbstverständnis des Evangelischen Dekanats Büdinger Land
 - Vision als Anspruch – Zukunftsbilder und unsere Erwartungen
 - Mission als Auftrag – unsere Rolle in der Gesellschaft
 - Leitsätze als Orientierungspunkte für die Entscheidungsfindung
 - Werte als Kompass unseres Handelns
4. Ziele und strategische Ausrichtung des Evangelischen Dekanats Büdinger Land
 - Begegnungsräume eröffnen
 - Begeisterungsräume schaffen
 - Beteiligungsräume anbieten
5. Umsetzung und Verantwortlichkeiten

Anlage 1: Das Evangelische Dekanat Büdinger Land und seine Herausforderungen

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

„Kirche in der Region – nahe bei den Menschen“, ist unser Leitmotiv im Dekanat Büdinger Land. Die Dekanatskonzeption hat sowohl die Regionalität unserer Kirche in Wetterau und Vogelsberg vor Augen als auch die Menschen, die hier leben. In vielen Gesprächen, Arbeitsgruppentreffen, Synoden und Sitzungen der Steuerungsgruppe „Dekanatskonzeption“ ist die Konzeption entstanden, die Ihnen nun vorliegt. Sie ist in einem langen Prozess gewachsen und soll nicht als fertiges Produkt betrachtet werden. Vielmehr ist der Wunsch des Dekanatssynodalvorstandes und der Steuerungsgruppe, dass diese Konzeption in den Kirchengemeinden, wie auch in den Handlungsfeldern und Arbeitsbereichen im Dekanat, zur Kenntnis genommen, besprochen und soweit wie möglich, in der konkreten Arbeit umgesetzt wird. Wir verstehen diese Konzeption als einen Baustein in einem lebendigen Prozess zur Entwicklung der Evangelischen Kirche in unserer Region - immer unter dem Gesichtspunkt „Kirche in der Region – nahe bei den Menschen“.

Die drei Begriffe „begegnen“, „begeistern“ und „beteiligen“ nehmen das Leitmotiv auf und konkretisieren, was es heißt, Kirche nahe bei den Menschen und Kirche mit den Menschen zu gestalten. Wenn diese Konzeption die Haupt- und Ehrenamtlichen in den Kirchengemeinden und im Dekanat dazu inspiriert, Begegnungsräume zu eröffnen, Begeisterungsräume zu schaffen und Beteiligungsräume anzubieten, dann ist der synodale Auftrag eine Konzeption für das neu fusionierte Dekanat als Anregung für die Kirchengemeinden und die Arbeitsbereiche im Dekanat zu erstellen, erreicht.

Bei aller Veränderung, die Kirche in ihrer Ausprägung immer wieder durchläuft, wissen wir uns geleitet von dem Geist Gottes, der uns Kraft, Liebe und Besonnenheit schenkt. Verwurzelt im Glauben an einen nahen Gott, der uns in Jesus Christus leitet und zur Seite steht, gehen wir zuversichtlich und hoffnungsvoll der Zukunft entgegen.

Allen, die an der Entstehung dieser Konzeption beteiligt waren, danken wir für ihre Gedanken, für die Diskussionsbeiträge, für die Erstellung der Texte und vor allem für ihr großes Engagement, Evangelische Kirche in der Region lebendig werden zu lassen. So gilt unser Dank besonders der Steuerungsgruppe mit den Mitgliedern: Sabine Bertram-Schäfer, Kornelia Brückmann, Beate Henke, Rolf Hartmann, Gert Holle, Wolfgang Keller, Rita Stoll, Joachim Sylla und den beiden Beratern Fred Balke und Ulrike Linz.

Wir würden uns freuen, wenn wir gemeinsam in Begegnungs-, Begeisterungs- und Beteiligungsräumen Kirche in der Region, nahe bei den Menschen, im Evangelischen Dekanat Büdinger Land gestalten.

Mit Gottes Segen grüßt Sie



Rudolf Hartmann
Dekanatssynodalvorsitzender



Sabine Bertram-Schäfer
Dekanin

„Wofür und für wen sind wir Kirche?“

Mit dieser Fragestellung setzt die Dekanatsleitung im Frühjahr 2018 einen Prozess in Gang, der sich mit Inhalten und Prioritäten der kirchlichen Arbeit im Evangelischen Dekanat Büdinger Land und den Veränderungen ihrer Rahmenbedingungen auseinandersetzt. Auslöser für diesen Prozess sind gesellschaftliche Transformationsprozesse und der zunehmende Bedeutungs- und Bindungsverlust von Kirche. Mit der beständig zurückgehenden Zahl an Kirchenmitgliedern gehen auch geringer werdende finanzielle und personelle Ressourcen einher. Es rücken die Fragen in den Mittelpunkt: „Für wen sind wir als Kirche da? Wo haben Glauben, Religion und Kirche im Leben der Menschen ihren Platz?“

Ausgehend von diesen Fragen erstellte eine Arbeitsgruppe eine Analyse der einzelnen Handlungsfelder und Arbeitsbereiche im Evangelischen Dekanat Büdinger Land und interpretierte sie in Zusammenhang mit Daten aus der Sozialraumforschung und Erkenntnissen aus verschiedenen Studien¹. Ziel des Prozesses war es, auf der Basis der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nach der Relevanz von Glauben und Religion für den Einzelnen zu fragen und daraus Schlüsse für die Kommunikation des Evangeliums und die Arbeit im Evangelischen Dekanat Büdinger Land zu ziehen. Die vom Dekanatssynodalvorstand gewählte Leitsätze **„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“** und **„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“** dienten dabei als Wegmarkierung und als Orientierung für die zukünftige Ausrichtung in den Handlungsfeldern und Arbeitsbereichen.

Die Botschaft von der freien Gnade Gottes allen Menschen auszurichten, wird als Wegweiser für das gesamte Tun im Evangelischen Dekanat Büdinger Land angesehen – ob in den Diensten am Menschen, in den Feiern der Gegenwart Jesu Christi in den Sakramenten Taufe und Abendmahl, oder in den verschiedenen Ämtern von Diakonie, Seelsorge, Sozial- und Bildungsarbeit. Die Basis für das künftige kirchliche Leben in den 77 Gemeinden des Evangelischen Dekanats Büdinger Land bilden Begegnungs-, Begeisterungs- und Beteiligungsräume. In diesen Räumen wird kirchliches Leben konkret und nahe bei den Menschen gestaltet.

Die Dekanatskonzeption stellt einen Rahmen dar, innerhalb dessen Einzelkonzepte für die Handlungsfelder, für Arbeitsbereiche, für die Zusammenarbeit von Kirchengemeinden und Dekanat u.v.m. entwickelt werden. Sie dient als Orientierung für die Ausrichtung der Arbeit im Evangelischen Dekanat Büdinger Land nach innen und außen.

Theologische Grundlegung

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (aus Psalm 31)

¹ 5. EKD-Mitgliederstudie, 2015, Kirche im Umbruch - Zwischen demografischem Wandel und nachlassender Kirchenverbundenheit, Universität Freiburg, EKD 2019

Das Evangelische Dekanat Büdinger Land stellt einen Raum dar, in dem Christ*innen ihren Glauben leben, miteinander bedenken und sich darin stärken können. Der biblische Leitsatz „**Du stellst meine Füße auf weiten Raum**“ lädt dazu ein, in der Vielfalt und in der Gemeinschaft mit anderen den christlichen Glauben weiträumig zu gestalten.

Gott stellt unsere Füße auf weiten Raum, das meint: Es gibt viele Möglichkeiten das eigene Leben zu gestalten. Jede und jeder hat die Freiheit, einen individuellen Weg zu gehen und so zu leben, wie sie/er es möchte. Und das meint auch: Christ*innen wird zugetraut, einen weiten Raum im Glauben, wie auch im Leben, gestalten zu können. Es wird ihnen angetragen, die Freiheit und Verantwortung, die damit verbunden sind, zu übernehmen. Das können sie in der Gewissheit tun, von Gott angenommen und getragen zu sein.

Um den weiten Raum des Lebens, wie auch des Glaubens, gestalten zu können, braucht es den Mut, neue Wege zu gehen. Werte, Leitlinien und Markierungen geben dabei Orientierung und helfen, den Weg zum Glauben und einem gelingenden Leben zu finden. Eine dieser christlichen Wegmarkierungen heißt: der Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Er hat eine unantastbare Würde, die ihm mit der Gottebenbildlichkeit zugesagt ist. Dies verpflichtet auch zum sorgsamem Umgang mit Gottes guter Schöpfung. Orientierung im weiten Raum des Lebens kann darüber hinaus bedeuten, eine klare Haltung einzunehmen, wenn die Schöpfung und ihre Geschöpfe bedroht sind.

Gott stellt unsere Füße auf weiten Raum: Er gibt Orientierung und Leitlinien an die Hand, wie dieser weite Raum gestaltet werden kann. Nicht immer sind die Orientierungspunkte leicht zu finden und manchmal müssen auch als richtig anerkannte Leitlinien wieder überschritten werden. Deshalb müssen sie immer überdacht und an die verschiedensten Lebenssituationen und Zeiten angepasst werden. Der weite Raum gibt Möglichkeiten, das Leben auf vielfältige Weise im Angesicht Gottes zu gestalten. Er ist geprägt von großer Freiheit und Weite, aber auch von Verantwortlichkeit für das eigene Tun.

Um den weiten Raum zu gestalten, braucht es den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. In diesem Geist können Räume entstehen, in denen Begegnungen mit dem Evangelium, Begeisterung für den Glauben und Beteiligung in den Gemeinden und in den Regionen möglich werden. Räume, in denen die Bedürfnisse, Fragen und Themen der Menschen ebenso ihren Platz haben, wie die Gemeinschaft mit Vielen, diakonisches Handeln und die Bewahrung der Schöpfung. Räume, in denen mit Freude am Glauben das Leben nach dem Evangelium gestaltet wird. Gott schafft einen weiten Raum, in dem ein gelingendes Leben für alle Menschen und die Bewahrung der Schöpfung mit Kraft, Liebe und Besonnenheit gestaltet werden kann.

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

1. Herausforderungen und Aufgaben im Evangelischen Dekanat Büdinger Land

Zu den Aufgaben eines Dekanats gehört es, das kirchliche Leben in der Region zu gestalten und so das Evangelium in seinem Bereich zu bezeugen. Das Dekanat dient der Erfüllung gemeinsamer Aufgaben, der Förderung der Zusammenarbeit und dem missionarischen Wirken in der Welt. Es trägt Verantwortung für die Entwicklung der kirchlichen Handlungsfelder und fördert neue kirchliche Arbeit in seinem Gebiet. (vgl. KO Artikel 17)

Das Evangelische Dekanat Büdinger Land mit seinen 77 Kirchengemeinden bildet eine Gemeinschaft, die den Glauben auf unterschiedlichste Weise ins Gespräch bringt. Wie die Kirche insgesamt, so ist auch das Evangelische Dekanat Büdinger Land ein Teil der einen Kirche Jesu Christi, der vom Heiligen Geist zu einer Gemeinschaft verbunden und gestärkt wird auf dem Weg durch die Zeit in Erwartung des anbrechenden Gottesreiches.

Gemäß der Barmer Theologischen Erklärung (BTE These VI) kommt das Evangelische Dekanat Büdinger Land mit seinen Diensten, in den Feiern der Gegenwart Jesu Christi in den Sakramenten Taufe und Abendmahl sowie in den verschiedenen Ämtern von Diakonie, Seelsorge, Sozial- und Bildungsarbeit dem Auftrag nach, die Botschaft von der freien Gnade Gottes an alle Menschen auszurichten. Quelle des Zeugnisses in Wort und Tat ist das Evangelium und damit der Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus.

Ausgehend von der Würde und den Rechten jedes einzelnen Menschen, steht der Respekt im Umgang miteinander ebenso im Vordergrund, wie die Verwirklichung von Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.

Das Evangelische Dekanat Büdinger Land nimmt dabei die vielfältigen Aufgaben einer Kirche in der Region wahr. Um diesen Auftrag angemessen erfüllen zu können, hat der Synodalvorstand des Evangelischen Dekanats Büdinger Land beschlossen, im Rahmen einer Dekanatskonzeption verbindliche Leitlinien zu erarbeiten, die Orientierung für die kirchliche Arbeit in der Region geben sollen. Diese Leitlinien berücksichtigen einerseits die Individualität der Ortsgemeinden und wollen gleichzeitig das regionale Bewusstsein stärken und die Verbundenheit fördern.

Basis der Dekanatskonzeption ist eine Sozialraumanalyse, sowie die Beschreibung der aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen. Aus diesen Analysen werden Strategien entwickelt, wie zukünftig Kirche in der Region nahe bei den Menschen gestaltet werden kann.

Die für die Dekanatskonzeption relevanten gesellschaftlichen und kirchlichen Rahmenbedingungen lassen sich folgendermaßen kurz zusammenfassen: mit dem Rückgang der Kirchenmitgliederzahlen werden die finanziellen Mittel geringer und dadurch verändern sich die Möglichkeiten zur Gestaltung kirchlichen Lebens auch im Evangelischen Dekanat Büdinger Land. Es wird zukünftig notwendiger werden, die Zusammenarbeit der Kirchengemeinden und Arbeitsbereiche, die Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern und die Konzentration auf einzelne Schwerpunkte in den Regionen zu fördern und zu stärken. Die schwindende religiöse Sozialisation führt zu einem Verlust an Wissen über Religion und Glauben und schwächt die Bindungskraft

der Kirchen. Der Bedeutungs- und Bindungsverlust christlicher Kirchen geht einher mit einer zunehmenden Individualisierung von Religionen.

Zu den kirchlichen Herausforderungen gehört es, Begegnungs- und Glaubensräume zu eröffnen, die in der Lebenswelt der Menschen angesiedelt sind. In einer vielfältigeren Gesellschaft gestalten sich die Menschen ihre spirituellen Bedürfnisse individuell und losgelöst von der Institution Kirche. Es wird zukünftig stärker darum gehen, die Themen, Fragen und Erwartungen der Einzelnen an Religion und Glaube zu reflektieren und Gemeindeglieder bei der Ausgestaltung des Gemeindelebens einzubeziehen. Große gesellschaftliche Transformationsprozesse wie Digitalisierung, Globalisierung, Klimawandel oder das Erstarren menschenfeindlicher Haltungen bedingen eine größer werdende Orientierungslosigkeit und verstärken die Suche nach einfachen Lösungen. Vor diesem Hintergrund gestalten Kirchengemeinden und das Evangelische Dekanat Büdinger Land Kirche in der Region. Sie suchen dabei nach Wegen, wie das Evangelium in Bezug auf die Lebenswelt der Einzelnen und die gesellschaftlichen Herausforderungen kommuniziert werden kann.

2. Auf dem Weg zu einer Dekanatskonzeption

Ausgehend von der Wahrnehmung der gesellschaftlichen und kirchlichen Rahmenbedingungen und den zu erwartenden Auswirkungen auf die Arbeit im Evangelischen Dekanat Büdinger Land stellt sich die Frage „Wofür und für wen sind wir Kirche? Worin sehen wir unseren Auftrag in der Gesellschaft?“

Mit der Frage „Wofür und für wen sind wir Kirche?“ wird der Fokus einerseits auf die Menschen in ihren jeweiligen Lebenswelten gerichtet und danach gefragt, welche Erwartungen, Bedürfnisse und Fragen sie an Kirche und Glauben haben. Gleichzeitig wird in den Blick genommen, wofür Kirche im Evangelischen Dekanat Büdinger Land steht, welche Aufgaben sie wahrnimmt und wie sie sich zukünftig ausrichten wird. Der Wille zur Wahrnehmung der Rahmenbedingungen, innerhalb derer kirchliche Arbeit stattfinden kann und muss, sowie die Gestaltung einer an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Kirche rücken den/die Einzelnen, mit seinen/ihren Fragen, Erwartungen und Bedürfnissen in den Mittelpunkt der Überlegungen.

Im Rahmen des Prozesses zur Erstellung der Dekanatskonzeption zeigte sich, dass es dort, wo es vielfältige Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten gibt, bei denen die Themen der Gemeindeglieder aufgegriffen werden, eine größere Nähe zu den Menschen möglich wird. Damit sind erste Anhaltspunkte dafür gegeben, dass der Weg von einer Angebotskirche zu einer stärkeren Beteiligungskirche gehen könnte. Mit einer stärkeren Einbeziehung der Bedürfnisse und Fähigkeiten Einzelner werden größere Räume eröffnet und neue Kooperationsformen möglich. Das kann zur Konsequenz haben, die Grenzen kirchlicher Angebote zu erweitern und neue Formate zu entwickeln. Angesichts der vielfältigen Aufgaben in Kirchengemeinden und Dekanat erhalten Netzwerke und die verstärkte Zusammenarbeit mit anderen eine immer größere Bedeutung.

Die Lebenswelt der Menschen in den Fokus zu stellen, bedeutet, Gewohnheiten und Abläufe des bisherigen kirchlichen Handelns daraufhin zu hinterfragen, ob bzw. wie sie mit dem Alltag der Menschen in Einklang zu bringen sind. Daten und Fakten aus der Sozialraumanalyse liefern die notwendigen Informationen, aus denen Schlüsse über die Erreichbarkeit unterschiedlicher Zielgruppen gezogen werden können. Sozialräumliche Konzepte, die die Bedarfe des Gemeinwesens sichtbar machen, können Anhaltspunkte zur Weiterentwicklung von kirchlichen Angeboten liefern, in denen die Lebenswelt der Einzelne Berücksichtigung findet. Damit kann auch eine Antwort auf die Frage geliefert werden, für wen Kirche in der Region Relevanz hat. Kirchengemeinden und das Evangelische Dekanat Büdinger Land stehen vor der Herausforderung, Gestaltungs- und Verwaltungsprozesse ggf. neu zu ordnen im Hinblick auf die Lebenswelt der Einzelnen und die individuelle Religiosität.

Studien wie z.B. die fünfte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft unter dem Titel „Vernetzte Vielfalt. Kirche angesichts von Individualisierung und Säkularisierung“² liefern Informationen und Materialien u.a. zum Wandel der religiösen Sozialisation und sozialen Prägung in Deutschland. Ausgewählte Dimensionen der Kirchenbindung verdeutlichen z.B. ein Abschmelzen der Kirchenbindung im Allgemeinen. Die Studie geht auch der Frage nach, wo Glaube im persönlichen Leben der Menschen überhaupt noch zur Sprache kommt. Auf der Homepage des Evangelischen Dekanats Büdinger Land können weitere Ergebnisse und Hintergrundmaterialien dazu abgerufen werden.

Mit der Erstellung der vorliegenden Dekanatskonzeption ist die Erwartung verbunden, dass sie Auskunft gibt über das Evangelische Profil im Evangelischen Dekanat Büdinger Land und deutlich macht, wie die Kommunikation des Evangeliums in der Lebenswelt der Menschen wirksam werden kann. Ausgehend von der Gottebenbildlichkeit und im Wissen darum, dass jeder Mensch zur Freiheit und Verantwortlichkeit bestimmt ist, werden die Einzelnen in ihren Lebenswelten wahrgenommen und befähigt, ein gelingendes Leben für sich, ihre Mitgeschöpfe und die Schöpfung zu gestalten. Es werden neuen Perspektiven eröffnet, die auf der Basis der aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen dazu beitragen, Menschen für den Glauben zu begeistern und mit Freude Kirche Jesu Christi zu sein. Angesichts aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen können so neue Räume der Begegnung, Begeisterung und Beteiligung geschaffen werden, in denen Austausch, Gemeinschaft und Glaube gelebt werden. Die Dekanatskonzeption gibt Auskunft darüber, wie die Kirchengemeinden, Handlungsfelder und Arbeitsbereiche darin unterstützt werden, ihren Auftrag zu erfüllen. Gemeinsam mit den Kirchengemeinden werden die verschiedenen Orte und Formen von Kirche miteinander vernetzt und über kirchengemeindliche Grenzen hinaus neue Kooperationsformen erschlossen.

Als Grundlage für die zukünftige Arbeit in den Handlungsfeldern und Arbeitsbereichen im Evangelischen Dekanat Büdinger Land verdeutlicht die Konzeption das Leitbild des Dekanats, bestehend aus den Komponenten Vision, Auftrag (Mission), Leitsätze und

² Vgl. https://www.siekd.de/wp-content/uploads/2018/06/20151120_kmu_v_auswertungsband.pdf
(Abruf 17.12.2019)

Werte. Sie zeigt auf, welche Ziele in den Arbeitsbereichen im Dekanat verfolgt werden. Die vorliegende Dekanatskonzeption beschreibt den Rahmen, in dem

- **die Profilierung der evangelischen Kirche in der Region gestärkt werden kann.** Wie Kirche in der Gesellschaft sichtbarer und damit deutlicher wird, für was sie steht. Welche Schwerpunkte in der Arbeit im Evangelischen Dekanat Büdinger Land in den nächsten Jahren gesetzt und wie sie gestaltet werden.
- **die Kommunikation des Evangeliums in der Lebenswelt der Menschen erfahrbar gemacht werden kann.** Wie die Fragen, Themen und Bedürfnisse der Menschen wahrgenommen und ihnen einen Zugang zum Glauben ermöglicht werden kann. Welche Räume der Begegnung, Begeisterung und Beteiligung können eröffnet werden, in denen Gott zur Sprache kommt.
- **Gemeinschaft erlebt und in Kooperationen mit anderen Gemeinden, Kommunen, Vereinen, Verbänden usw. gestaltet werden kann.** Wie kann eine Kirche für alle, ein gelebtes Miteinander, aussehen? Welche Kernkompetenzen bringen kirchliche Arbeitsfelder dazu ein?
- **diakonisches Handeln, gelebte Nächstenliebe, der Einsatz für Benachteiligte, für Menschen am Rand der Gesellschaft in den Arbeitsfeldern im Evangelischen Dekanat Büdinger Land gestaltet wird.** Soziale Gerechtigkeit und die Teilhabe aller Menschen, setzen den Einsatz für gute Lebensbedingungen und ein gelingendes Leben für alle Menschen voraus.-
- **die Bewahrung der Schöpfung, die Verantwortlichkeit für Klima- und Umweltschutz im kirchlichen Handeln umgesetzt werden.**

Eine Konzeption ist nichts Statisches, sondern trägt Dynamik in sich. Sie entwickelt sich auf der Basis neuer Erkenntnisse kontinuierlich weiter und steht immer wieder auf den Prüfstand. Je nachdem, wie sich die beschriebenen Rahmenbedingungen verändern, können Ziele, Schwerpunkte und Strategien erweitert, neu definiert und beschrieben werden.

3. Leitbild und Selbstverständnis des Dekanats Büdinger Land

Der biblische Leitsatz „**Du stellst meine Füße auf weiten Raum**“ eröffnet den Blick auf die vielfältigen Möglichkeiten, kirchliches Handeln zu gestalten. Um den Gestaltungsraum nutzen zu können, hat **Gott uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.** Im Vertrauen auf Gottes Beistand, mit dem Mut Veränderungsprozesse gestalten zu können, in der Gemeinschaft mit Vielen und mit Besonnenheit sollen die gesellschaftlichen und kirchlichen Herausforderungen aufgegriffen und Kirche in der Region gestaltet werden.

Vier Kernkomponenten bieten dazu Orientierung:

1. Vision als Anspruch – Zukunftsbilder und unsere Erwartungen

2. Mission als Auftrag – unsere Rolle in der Gesellschaft
3. Leitsätze als Orientierungspunkte für die Entscheidungsfindung
4. Werte als Kompass unseres Handelns

Vision als Anspruch – Zukunftsbilder und unsere Erwartungen

Berufung aller Menschen christlichen Glaubens ist es, den Glauben an Jesus Christus authentisch zu bezeugen und für ein Leben, orientiert am Evangelium, zu werben. Orientierungspunkte sind dabei die Lebenswelt des/der Einzelnen und sein/ihre Erwartungen, Bedürfnisse und Fragen. Davon ausgehend gehört es zu den grundlegenden Aufgaben von Kirche, Glauben und Religion im Alltag der Menschen erfahrbar zu machen. Dort wo das gelingt, wird eine engere Bindung zwischen Gemeindegliedern und Kirche entstehen und die Relevanz von Gottes Wort im Alltag an Bedeutung gewinnen.

Im Wahrnehmen der Lebenswelt des Einzelnen und angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen ist Kirche zunehmend gefordert, sich im Gemeinwesen zu engagieren und Positionen zu beziehen. Dabei macht sie sich stark für soziale Gerechtigkeit, die Bewahrung der Schöpfung und ein friedliches Miteinander. Auf der Basis des Evangeliums gestaltet Kirche ihren Auftrag so, dass ein gelingendes Leben für alle möglich werden kann. Sie öffnet Räume der Begegnung, Begeisterung und Beteiligung und lädt zur Mitgestaltung ein. In der vernetzten Zusammenarbeit mit kirchlichen und kommunalen Nachbarn gestalten Kirchengemeinden und das Evangelische Dekanat Büdinger Land das Gemeinwesen mit und engagieren sich für eine umwelt- und menschenfreundliche Regionalentwicklung.

Wo Gott in der Gemeinschaft miteinander, im Alltag der Einzelnen und in der Zusammenarbeit mit Vielen zur Sprache kommt, wird Kirche mit Zukunft sichtbar.

Mission als Auftrag – unsere Rolle in der Gesellschaft

Mission als Auftrag meint die ansprechende und einladende Rede von Gott in der Welt und das Ausrichten der befreienden Botschaft von der Liebe Gottes an allen Menschen. Kernelement christlichen Glaubens ist der Auftrag der Kirche in der Nachfolge Jesus Christi für und mit anderen in der Welt zu sein.

Im Zentrum steht das Evangelium von Jesus Christus. Von dort aus wird das kirchliche Leben im Glauben gestaltet und regelmäßig Gottesdienste in Wort und Sakrament gefeiert. Indem Räume zum gemeinsamen Glauben eröffnet und der Glaube jedes Einzelnen gefördert wird, kann ein Beitrag zu einem gelingenden Leben nach dem Evangelium geleistet werden. Vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Gegebenheiten nimmt Kirche ihre Verantwortung wahr und fördert die Teilhabe alle am gesellschaftlichen und kirchlichen Leben. Im Eintreten für benachteiligte und ausgeschlossene Bevölkerungsgruppen wird ein Beitrag zu einer besseren und gerechteren Welt geleistet. Das Eintreten für die Armen und an den Rand der Gesellschaft Gedrängten sowie die Bewahrung der Schöpfung und des Friedens auf

Erden, sind biblischer Anspruch, christliche Verpflichtung und diakonische Aufgabe gleichermaßen.

Leitsätze als Orientierungspunkte für die Entscheidungsfindung

Leitsätze bieten Richtlinien für Entscheidung darüber, wie Kirche in Zukunft gestaltet werden soll. Sie enthalten die Eckpunkte, die bei der Konkretisierung und Ausrichtung der Arbeit im Evangelischen Dekanat Büdinger Land Berücksichtigung finden sollen.

Zum Selbstverständnis des Dekanats gehören neben den biblischen Leitsätzen die folgenden:

- Die Botschaft von der freien Gnade Gottes wird an alle Menschen ausgerichtet.
- Christ*innen bezeugen den Glauben an Jesus Christus und werben für ein Leben orientiert am Evangelium.
- Kirche steht an der Seite der Menschen. Sie setzt sich ein für eine gerechte und friedliche Welt, sowie für die Bewahrung der Schöpfung.
- In der Gemeinschaft miteinander und in der Zusammenarbeit mit vielen stärken Frauen, Männer und Kinder ihren Glauben.
- In der Achtung und dem Respekt gegenüber anderen Religionen und Glaubensgemeinschaften liegt die Grundlage für den interreligiösen und interkulturellen Dialog.
- In der Begegnung mit anderen wird das Selbstverständnis von Kirche hinterfragt und Chancen zur Neuorientierung genutzt.
- Jedem Menschen wird eine unantastbare Würde zugesprochen, die sich in der Gottebenbildlichkeit begründet. Der Mensch als Gottes Ebenbild ist zur Verantwortung für sich und andere, sowie zur tätigen Liebe bestimmt.
- Begabungen und Fähigkeiten, die dem Aufbau des Reiches Gottes dienen, bekommen ihren Raum. Im Dialog und im kreativen Miteinander entsteht Neues.

Werte als Kompass unseres Handelns

Christliche Werte entwickeln sich in der Auseinandersetzung mit dem lebendigen Wort Gottes, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt ist. Im Vertrauen auf Gottes Wirken in der Welt versuchen Christ*innen seinen Worten und Weisungen zu folgen, damit Gottes Reich „schon hier und jetzt“ erfahrbar wird.

Ausgehend von der unverfügbaren Würde jedes Einzelnen und seiner Verantwortung für sein Handeln, seine Mitgeschöpfe und der Schöpfung gegenüber, gehören Nächstenliebe, Mitgefühl, Solidarität und Hilfsbereitschaft zu den zentralen Werten christlicher Gemeinschaft. Der Mensch ist auf Gemeinschaft angewiesen: biblische Traditionen und christliche Werte zielen auf menschliches Leben „in Beziehung“ und „in Gemeinschaft“. Menschen, die im Bund mit Gott leben, leben immer zugleich in gegenseitiger Angewiesenheit aufeinander und sind gefordert, in ihrem Zusammenleben Gottes Recht und Gerechtigkeit zu verwirklichen.

Ein vertrauensvolles Miteinander, Respekt und von Wertschätzung geprägte Toleranz gegenüber anderen sind wesentliche Werte, um die Gemeinschaft mit vielen gewinnbringend zu gestalten. Ziel ist eine Gemeinschaft, in der alle füreinander Verantwortung übernehmen, solidarisch sind und sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen. Damit kann ein Beitrag zum Gemeinwohl und zu einem gelingenden Leben für alle geleistet werden.

Gerechtigkeit, als unverzichtbare Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens, beinhaltet, die Teilhabemöglichkeiten aller zu stärken, unabhängig von Einkommen oder sozialem Status. Das schließt auch den besonderen Einsatz für benachteiligte Bevölkerungsgruppe mit ein, sowie die Forderung nach gleichen Bildungschancen für alle. Demokratische Entscheidungsstrukturen und Partizipation benötigen Diskurs-Konflikt- und Konsensfähigkeit, um einen verantwortungsvollen Umgang miteinander zu gestalten. Ein Engagement für Frieden in der Welt beinhaltet auch den Einsatz gegen Gewalt, Unterdrückung und Benachteiligung in der Region.

Arbeit, als Teil menschlicher Identität und Notwendigkeit für den Erwerb des Lebensunterhalts, soll dem Leben dienen. Jeder Mensch sollte die Möglichkeit haben, seinen Lebensunterhalt zu verdienen und gerecht bezahlt zu werden. Wirtschaft sollte dem Leben dienen und das Gemeinwohl fördern. Dabei stehen Werte wie Nachhaltigkeit und Genügsamkeit im Vordergrund und die Forderung, die Erde auch für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Um die beschriebenen Herausforderungen bewältigen zu können, bedarf es im Evangelischen Dekanat Büdinger Land einer Bereitschaft zur Veränderung, um in Kooperation mit Anderen Kirche in der Region zu gestalten. Werte wie Offenheit, Toleranz und Miteinander spielen dabei ebenso eine Rolle, wie auch Transparenz, Mitgefühl, die Bereitschaft zum Dialog und zum aktiven Mitgestalten.

4. Ziele und strategische Ausrichtung des Evangelischen Dekanats Büdinger Land

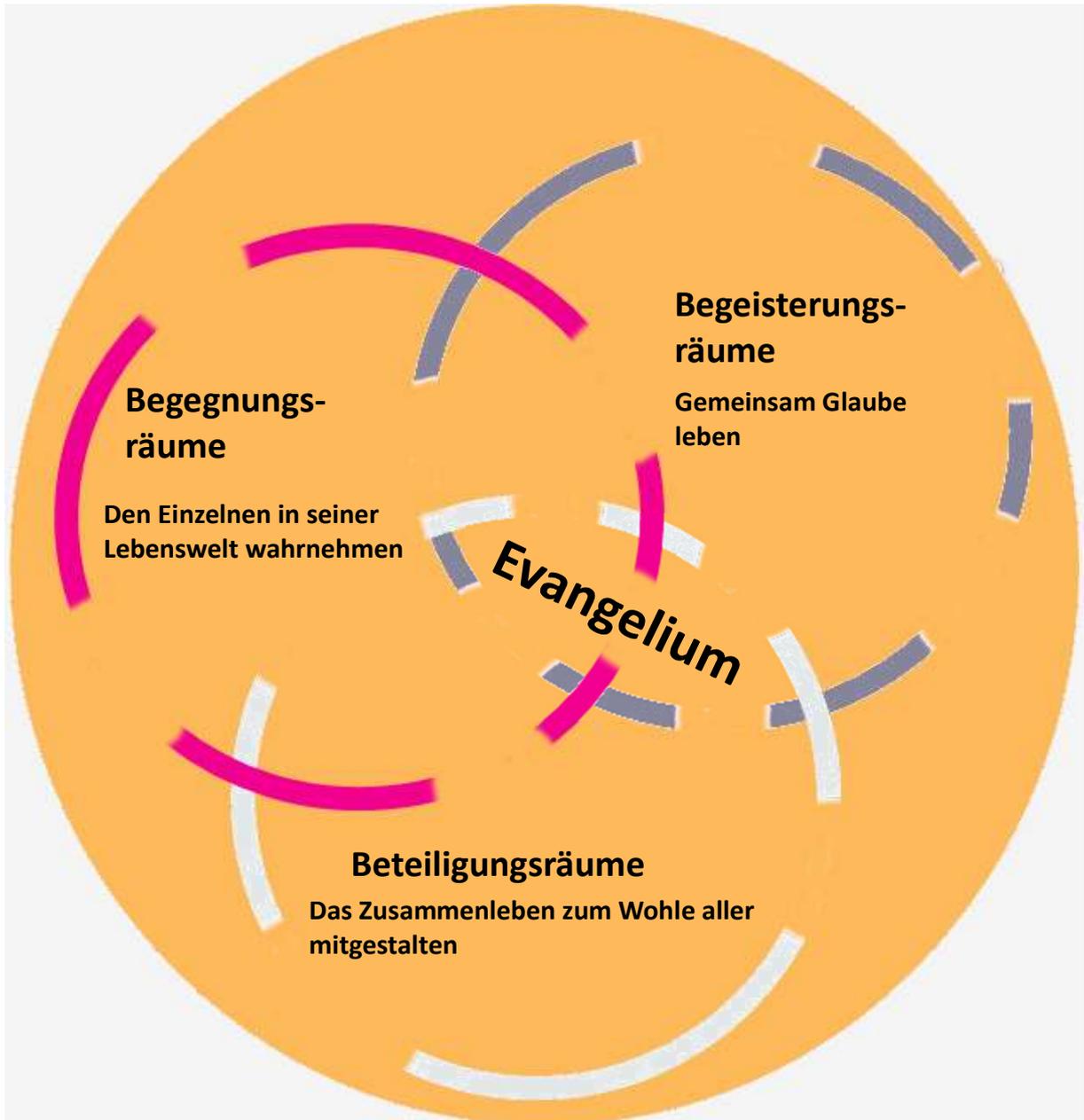
Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen und kirchlichen Herausforderungen werden im Rahmen der Dekanatskonzeption Schwerpunkte und Strategien entwickelt, die die Menschen in ihren jeweiligen Lebenswelten einbeziehen und sie in ihrer Suche nach Orientierung und Glaube begleiten wollen. Die Strategien für die zukünftige Arbeit im Dekanat orientieren sich am Leitbild des Dekanats und fragen danach, wie

- Vision als Anspruch, eine Kirche mit Zukunft zu sein, in den genannten Räumen aussehen wird und welche Erwartungen damit verbunden sind.
- Mission als Auftrag und Rolle von Kirche in der Gesellschaft in den Begegnungs-, Begeisterungs- und Beteiligungsräumen wirksam werden kann.
- die Leitsätze des Dekanats eine theologische Orientierung für die Entscheidungsfindung bieten.
- Werte, die das Handeln in der Gemeinschaft prägen, in den verschiedenen Räumen kommuniziert werden.

Ziele der kirchlichen Arbeit im Evangelischen Dekanat Büdinger Land sind:

- die Profilierung der Kirche in der Region zu stärken,
- die Kommunikation des Evangeliums in der Lebenswelt der Menschen erfahrbar zu machen,
- Gemeinschaft zu ermöglichen und Kooperationen zu stärken,
- Diakonisches Handeln und Nächstenliebe zu leben,
- Teilnehmer im konziliaren Prozess zur Herstellung von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung zu sein und verantwortlich zu handeln.

Das Evangelische Dekanat Büdinger Land mit seinen 77 Kirchengemeinden eröffnet Räume, in denen Begegnung, Begeisterung und Beteiligung in vielfältiger Weise möglich sind. Im Zentrum der geöffneten Räume steht das Evangelium. Von hier aus werden die Schwerpunkte in der Arbeit in den Handlungsfeldern und Arbeitsbereichen im Dekanat so gesetzt, dass Menschen bei ihrer Suche nach Lebensorientierung und –gestaltung unterstützt werden. Sie sollen befähigt werden, ein gelingendes Leben in Bezug auf den eigenen Lebenslauf, die Gemeinschaft und das Gemeinwohl, wie auch auf Chancengleichheit und das Überleben in der einen Welt zu gestalten. Als Gottesgeschöpfe, die zur Freiheit und Verantwortung berufen sind, werden sie darin gestärkt, sich mit grundlegenden Fragen des Lebens auseinander zu setzen und Verantwortung für sich und ihre Mitgeschöpfe übernehmen zu können.



Begegnungsräume eröffnen

Ziel der Begegnungsräume ist es, den Einzelnen mit seinen Themen, Bedürfnissen und Erwartungen wahrzunehmen und Räume der Kommunikation des Evangeliums in der Lebenswelt der Menschen zu eröffnen. Begegnungsräume eröffnen sich im Kontakt mit Christinnen und Christen, in der Begleitung von Lebensumbrüchen und -übergängen, in der Auseinandersetzung mit Glaubenthemen, auf der Basis religiöser Sozialisation und auch außerhalb des kirchlichen Kontextes.

Begegnungsräume bieten die Möglichkeit, Glaubenthemen im Alltag der Menschen wahrzunehmen und kirchliches Handeln in Bezug die Lebenswirklichkeit der Einzelnen zu gestalten. Kontakte und Beziehungen vertiefen sich und Kirche gewinnt mehr Bedeutung im Leben des Einzelnen. In der persönlichen Auseinandersetzung mit

Glaubens Themen werden individuelle Zugänge geschaffen, die die Bedeutung des Evangeliums für das Leben der Menschen erfahrbar machen. Mit der Begleitung von Lebensumbrüchen und in der Unterstützung von religiöser Sozialisation sind wesentliche Anknüpfungspunkte an die Lebenswelt der Einzelnen gegeben.

Begegnungsräume öffnen sich im Kontakt mit Christinnen und Christen

Glaubensfragen kommen in der persönlichen Begegnung mit Menschen zur Sprache, die sich als Christ*innen zu erkennen geben und die auskunftsfähig sind. Im direkten, vertrauten Kontakt bietet sich die Möglichkeit, persönliche Standpunkte zu benennen und neue Perspektiven zu gewinnen. Bei Besuchen im privaten Umfeld können individuelle Glaubens Themen zur Sprache kommen, die in der Gemeinschaft oder in Gottesdiensten keinen Raum haben. In der Begegnung mit Einzelnen, im Zuhören, im Mitgefühl zeigen, in der gelebten Nächstenliebe kann ein Zugang zu Glauben und Religion eröffnet werden. Ehren- und hauptamtliche Vertreter*innen der Kirche sind Sprecher*innen des Glaubens in der Öffentlichkeit. Christ*innen, die ihre eigene Glaubenspraxis transparent machen, die erkennbar, authentisch und sprachfähig sind, regen andere Menschen zur Auseinandersetzung über Glauben und Christsein an. Gesprächs- und Bildungsangebote für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in Kirchengemeinden oder Arbeitsbereichen haben das Ziel, die religiöse Sprachfähigkeit der/des Einzelnen zu fördern und sie dabei zu unterstützen, ihr Christsein in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Begegnungsräume öffnen sich in der Begleitung von Lebensumbrüchen und Lebensübergängen

Glaubens Themen gewinnen im Rahmen von besonderen Ereignissen im Lebenslauf eines Menschen an Bedeutung. In Lebenskrisen können seelsorgerlicher Beistand oder religiöse Ritualen helfen, die Situation zu bewältigen. Auch freudige Ereignisse, wie z.B. die Geburt eines Kindes oder die Heilung nach einer Erkrankung, können Anlass zur Auseinandersetzung mit Glaubensfragen sein. Über Kasualien bieten sich in einigen Lebensphasen die Möglichkeiten Menschen in Umbruchsituationen zu begleiten und Gesprächsräume für Glaubensfragen zu eröffnen. Die Lebenswirklichkeit der Menschen wird in Verbindung mit dem christlichen Glauben gebracht und so die Bedeutung des Evangeliums für das Leben der Menschen erfahrbar gemacht. In den Kasualhandlungen erfahren sie Zuwendung und die Zusage, dass Gott an ihrer Seite steht.

Begegnungsräume öffnen sich in der Auseinandersetzung mit Glaubens Themen

Gottesdienste, kirchliche Feiertage oder gemeindliche und kirchenmusikalische Angebote, fordern teilnehmende Personen dazu heraus, sich mit Glaubens Themen zu beschäftigen und danach zu fragen, welche Relevanz sie für ihr Leben haben. Auch thematische Veranstaltungen zu kirchlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen wie z.B. Bewahrung der Schöpfung oder soziale Gerechtigkeit, regen dazu an, sich mit der Bedeutung von Glauben und Religion im eigenen Handeln auseinander zu setzen. Eine Vielfalt unterschiedlicher Gottesdienste, kirchenmusikalischer oder gemeindlicher Angebote bietet die Möglichkeit, verschiedene Zielgruppen anzusprechen. Je vielfältiger kirchliche Angebote sind, umso mehr Menschen können erreicht werden.

Dabei pflegen wir eine aufgeschlossene und wertschätzende Begegnung mit anderen Menschen, gesellschaftlichen Gruppen oder Religionen.

Begegnungsräume öffnen sich auf der Basis religiöser Sozialisation

Religiöse Sozialisation ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Glaube im Leben eines Menschen Bedeutung gewinnen kann. Wer in der Familie, in der Schule oder in der Kirchengemeinde mit Religion in Kontakt gekommen ist, findet auch in seinem späteren Leben leichter den Weg zum Glauben. In der Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen in Kirchengemeinden, im Evangelischen Dekanat Büdinger Land, in Betreuungseinrichtungen oder Schulen unterstützen und begleiten haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende des Evangelischen Dekanats Büdinger Land die religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel, ihnen einen Zugang zu Glauben und Religion zu eröffnen.

Begegnungsräume öffnen sich auch außerhalb des kirchlichen Kontextes

Begegnungen brauchen Gelegenheiten und Orte, an denen sich Menschen treffen können. Dass schließt Orte außerhalb von Kirche mit ein, an denen wir Menschen in ihrem Alltag begegnen. Auch beispielsweise im Fitnessstudio, im Krankenhaus oder im Supermarkt können sich Gelegenheiten für Gespräche ergeben, bei denen Glaubenthemen der Einzelnen zu Sprache kommen. Um den / die Einzelnen in seiner / ihrer Lebenswelt wahrnehmen zu können, sind vielfältige Begegnungen im Alltag der Menschen von Bedeutung, bei denen Gespräche über Religion und Glauben möglich werden.

Begeisterungsräume schaffen

Ziel der Begeisterungsräume ist es, Menschen für den Glauben zu begeistern und gemeinsam Glaube zu leben. Begeisterungsräume entstehen in der Gemeinschaft mit vielen, durch die Kraft des Evangeliums, in Lebendigkeit und Vielfalt und in kirchlichen Räumen mitten in der Welt.

Gemeinsam Glaube leben heißt einerseits, Menschen für den Glauben zu begeistern und andererseits sich selbst begeistern zu lassen.

Begeisterungsräume öffnen sich in der Gemeinschaft mit Vielen

In der Gemeinschaft mit Anderen, im gemeinsamen feiern von Gottesdiensten und Abendmahl, im gemeinsamen Beten gestalten Christi*innen ihren Glauben. Sie erleben, dass die Gemeinschaft sie trägt, dass gemeinsame Suchbewegungen Räume für Spiritualität eröffnen. Das gelingende Miteinander unterschiedlicher Personen, die gewinnbringende Teilhabe vieler erzeugt eine Gemeinschaft, die die Einzelnen stärken und für Religion und Glaube begeistern können. Neben der spirituellen Dimension von Gemeinschaft kommt dem gemeinsamen Handeln dabei eine große Bedeutung zu. In der Zusammenarbeit in Kirche und Gemeinde, im gemeinsamen Gestalten und Ziele verfolgen, erfahren die Beteiligten sich als selbstwirksam, sie erhalten Anerkennung und Wertschätzung. Die Teilhabe vieler verschiedener Personen an den Aktivitäten in Kirchengemeinden und im Evangelischen Dekanat Büdinger Land ermöglicht es, miteinander zu gestalten, voneinander zu lernen und aufeinander zu achten.

Begeisterungsräume öffnen sich durch die Kraft des Evangeliums

Gottes Wort bildet Grundlage und Quelle des Glaubens und Handelns. Aus ihm schöpfen Christ*innen Trost und Beistand. In der persönlichen Auseinandersetzung mit den biblischen Texten werden der Reichtum und die Kraft der Worte spürbar, die in Bezug auf das eigene Leben Orientierung geben können. Da, wo dies erfahrbar wird, können sich die Beteiligten angenommen und getragen fühlen. Sie wissen um die Unverfügbarkeit des Glaubens und vertrauen auf das Wirken des Geistes Gottes in ihrem Leben. In Zeiten der Stille, im Alleinsein und in der Ruhe für das Gebet wird Kraft aus dem Evangelium geschöpft. Aber auch im gemeinsamen Gesang, im Hören von Kirchenmusik in ihrer Vielfalt oder im Erleben von Kirche als Klangraum, eröffnet sich die Kraft und Schönheit des Evangeliums.

Begeisterungsräume öffnen sich in Lebendigkeit und Vielfalt

Angesichts der Gottebenbildlichkeit aller Menschen begegnen alle einander mit Respekt, Achtung und Wertschätzung. Dieser offene, zugewandte Umgang miteinander, die Begegnung auf Augenhöhe, bilden den Raum dafür, die eigene Haltung unverfälscht und authentisch zeigen zu können. Wo dies gelingt, kann auch mit Begeisterung über Glauben und Religion gesprochen werden. Dabei sind die Vielfalt der Lebens- und Glaubensbezüge und die Lebendigkeit ihrer Ausgestaltung hilfreiche Zugänge, um die Unterschiedlichkeit gelebten Glaubens sichtbar zu machen. Eine Vielfalt an Möglichkeiten den eigenen Glauben zu leben und Menschen, die authentisch von ihrer eigenen Glaubenspraxis sprechen, kann die Basis dafür sein, auch andere Menschen für Religion und Glauben zu begeistern.

Begeisterungsräume öffnen kirchliche Räume mitten in der Welt

Kirche und Glaube begeistern besonders da, wo sie mitten in der Lebenswelt, mitten im Leben Raum gewinnen. Dazu gehört es, gesellschaftliche Themen aufzugreifen, sie vor dem Hintergrund des Evangeliums zu reflektieren und das kirchliche Handeln daran zu orientieren. Die Bewahrung der Schöpfung, soziale Gerechtigkeit und Frieden sind dabei besondere Anliegen. Aber auch Themen, die die Menschen in den Kirchengemeinden, im Evangelischen Dekanat Büdinger Land und in der Region beschäftigen, werden aufgegriffen. Auf der Basis des Evangeliums findet die Auseinandersetzung mit ihnen statt, es werden Positionen und Handlungsoptionen entwickelt. Angeregt durch die Frage, was das Wesentliche für ein gelingendes Leben aller ist, werden der eigene Lebensstil im Sinne einer Ethik des Genug überdacht. Die Bewahrung der Schöpfung, auch für nachfolgende Generationen, ist dabei ein besonders Anliegen.

Beteiligungsräume anbieten

Ziel der Beteiligungsräume ist es, die Ortsgemeinden viel stärker als bisher in regionalen Netzen miteinander zu verbinden und intensive Kooperationsformen der Gemeinden untereinander, sowie Teamarbeit zu fördern. Mit der Öffnung von Beteiligungsräumen wird das Ziel verfolgt, das Zusammenleben zum Wohl aller mit zu gestalten, vielfältige Beteiligungsformen anzubieten und in guter Nachbarschaft die Zusammenarbeit der Kirche in der Region zu fördern und weiter zu entwickeln.

Beteiligungsräume eröffnen sich über persönliche Beziehungen, sie bieten Raum zur Mitgestaltung, sie öffnen vielfältige Zugänge und gestalten Zusammenarbeit in guter Nachbarschaft.

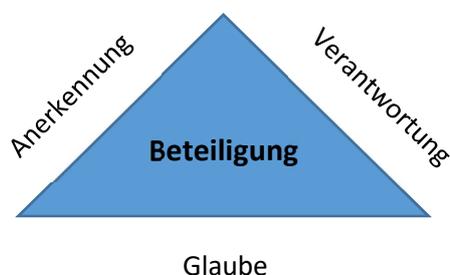
Kirchengemeinden und das Evangelische Dekanat Büdinger Land laden in vielfältiger Weise zur Beteiligung ein und schaffen Möglichkeiten, in denen jede und jeder ihre/seine Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen und Verantwortung für die Mitgestaltung von Kirche übernehmen kann. Kirchengemeinden und Evangelisches Dekanat Büdinger Land greifen gesellschaftliche Themen auf, arbeiten mit unterschiedlichen Akteuren in ihrer Nachbarschaft zusammen und beteiligen sich an den Aufgaben im Gemeinwesen.

Beteiligungsräume öffnen sich über persönliche Beziehungen

Über persönliche Ansprache und Beziehungen können Räume eröffnet werden, in denen sich Menschen für die Beteiligung an kirchlichen Angeboten begeistern lassen. Persönliche Beziehungen zu zentralen haupt- oder ehrenamtlichen Personen in Kirchengemeinden oder in den Arbeitsbereichen des Evangelischen Dekanats Büdinger Land schaffen einen Zugang, um sich in der Gemeinschaft mit anderen einzubringen und aktiv mitzugestalten. Dies gelingt besonders dann, wenn die kirchlichen Mitarbeitenden selbst mit Freude aktiv sind und sich von der Beteiligung anderer begeistern lassen.

Beteiligungsräume öffnen Raum zur Mitgestaltung

Spaß und Freude am gemeinsamen Tun und die Erwartung, etwas gestalten und verändern zu können, motivieren dazu, persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen einzubringen. Voraussetzungen dafür sind ausreichend Raum für eigene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Beteiligten. Da wo Eigeninitiative gefördert wird, wo die Übernahme von Verantwortung möglich ist, erleben sie sich als selbstwirksam und werden motiviert, sich an der Gestaltung von Kirche in der Region zu beteiligen. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende erfahren in Kirchengemeinden und im Evangelischen Dekanat Büdinger Land Begleitung und Unterstützung für ihr Engagement. Ihnen wird Anerkennung und Wertschätzung entgegengebracht. Auf der Basis des Glaubens engagieren sie sich gemeinsam für die Kirche in der Region.



Angesichts der beschriebenen Herausforderungen, denen sich das Evangelische Dekanat Büdinger Land und die Kirchengemeinden gegenübersehen, wird die Unterstützung Ehrenamtlicher eine zunehmend bedeutendere Aufgabe. Deshalb ist es auch weiterhin ein Schwerpunkt der Arbeit im Evangelischen Dekanat Büdinger Land

Ehrenamtliche in ihrem Engagement für die Gemeinden zu begleiten, sie zu stärken und zu qualifizieren.

Beteiligungsräume öffnen vielfältige Zugänge

Kirchengemeinden und Evangelisches Dekanat Büdinger Land bieten unterschiedliche Möglichkeiten, sich in vielfältigen Formen zu engagieren. Dazu gehört die kontinuierliche Mitarbeit in den Gemeinden und in den Arbeitsbereichen im Evangelischen Dekanat Büdinger Land ebenso wie die projektbezogene, zeitlich begrenzte Beteiligung an bestimmten Aufgaben. Klare Aufgabenstellungen, transparente Strukturen und nachvollziehbare Entscheidungswege können die Bereitschaft zur Mitarbeit erhöhen. Daneben bieten unterschiedliche Beteiligungsformen in offenen Räumen einen großen Gestaltungsspielraum, in dem das eigene Interesse an einem Thema oder die Betroffenheit von einem Ereignis als Motivation zum Engagement Platz finden. Auch mit dem Wahrnehmen gesellschaftlicher Verantwortung durch das Aufgreifen von aktuellen Themen oder mit dem Ansprechen von Sorgen, Nöten und Problemen der Menschen in unserer Region kann die Bereitschaft zur Mitarbeit geweckt werden. Je vielfältiger die Möglichkeiten sind sich einzubringen und je offener der Raum für Beteiligung ist, umso mehr Menschen können gewonnen werden. Voraussetzung dafür ist, auf andere zuzugehen, ihre Themen und Fragen wahrzunehmen und sie wertschätzend einzuladen, gemeinsam Kirche in der Region zu gestalten.

Beteiligungsräume öffnen für die Zusammenarbeit in guter Nachbarschaft

Angesichts der Vielfalt an gesellschaftlichen Herausforderungen und Aufgaben, die in Kirche und Gesellschaft bewältigt werden sollen, ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden in der Nachbarschaft, wie auch mit anderen Partnern in der Region, erstrebenswert. In der Kooperation mit anderen können die vorhandenen Ressourcen gebündelt und gemeinsam neue Gestaltungsspielräume geschaffen werden. Die vernetzte Zusammenarbeit mit den Arbeitsbereichen im Evangelischen Dekanat Büdinger Land, wie auch die Kooperation mit den ökumenischen Partnern in der Region, können neue Perspektiven eröffnen und zur Entlastung beitragen. Auch über die kirchengemeindlichen Grenzen hinaus richtet sich der Blick in das Gemeinwesen, in die Region mit der Frage, wo Kooperationen mit Partnern wie Kommunen, Vereine, und Organisationen hilfreich und sinnvoll sind. Dabei laden Kirchengemeinden und Evangelisches Dekanat Büdinger Land zur Beteiligung ein, wie auch sie sich an Aufgaben und Projekten anderer beteiligen. In die vernetzte Zusammenarbeit mit Anderen werden unterschiedliche Kompetenzen eingebracht, die dabei helfen, Aufgaben gemeinsam zu bewältigen und Schwerpunkte zu setzen. Kirche kann so als Teil des Gemeinwesens wahrgenommen werden. Sie bringt ihre Sichtweise und Standpunkte ein, bezieht auf der Basis des Evangeliums Position und setzt sich für ein gelingendes Leben für alle ein. Damit wird deutlich, Religion und Glaube haben ihren Platz mitten in der Lebenswelt der Menschen.

Angesichts zurückgehender Ressourcen wird die Kooperation mit anderen Kirchengemeinden immer mehr an Bedeutung gewinnen. Ziele sind dabei, die unterschiedlichen Möglichkeiten in den Regionen wahrzunehmen. In einer

verbesserten Zusammenarbeit liegt die Chance für Kirchengemeinden Entlastungen zu erfahren, z.B. durch einen gemeinsam gestalteten Konfirmandenunterricht.

Für das Evangelisches Dekanat Büdinger Land ist es ein besonderes Anliegen, die im Glauben begründete Hoffnung auf ein gelingendes Leben für alle in vielfältiger Weise auszudrücken. Es regt Veränderungen an und gestaltet sie mit. Soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit sind ebenso im Blick zu behalten, wie die Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe aller und die tätige Hilfe für Bedürftige. Aufgabe der Kirche in der Region ist es deshalb, die wirtschaftliche und soziale Situation im Gemeinwesen wahrzunehmen und vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen und sich vollziehender Transformationsprozesse kritisch zu betrachten.

5. Umsetzung und Verantwortlichkeiten

Mit der vorliegenden Rahmenkonzeption verfolgt das Evangelische Dekanat Büdinger Land das Ziel, die kirchliche Arbeit so zu gestalten,

- dass sie zur Profilierung der Kirche in der Region beiträgt,
- dass sie den/die Einzelnen mit ihren Themen, Bedürfnissen und Erwartungen wahrnimmt und Räume der Kommunikation des Evangeliums in der Lebenswelt der Menschen eröffnet,
- dass sie Menschen für den Glauben begeistert und in der Gemeinschaft mit vielen sich selbst begeistern lässt,
- dass sie Kooperationen stärkt und Ortsgemeinden in regionalen Netzen miteinander verbindet, indem sie Kooperationsformen der Gemeinden untereinander, sowie Teamarbeit fördert,
- dass sie das Zusammenleben zum Wohl aller mitgestaltet, vielfältige Beteiligungsformen anbietet und in guter Nachbarschaft die Zusammenarbeit in der Region weiterentwickelt,
- dass Diakonisches Handeln und Nächstenliebe sichtbar werden,
- dass sie einen Beitrag zum konziliaren Prozess zur Herstellung von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung leistet und dazu anregt, verantwortlich zu handeln.

Zur Umsetzung der Rahmenkonzeption regt die Synode des Evangelischen Dekanats Büdinger Land die Bildung von Ausschüssen in den Handlungsfeldern und Arbeitsbereichen an. Aufgabe der Ausschüsse ist es, im Rahmen der vorliegenden Konzeption Vorschläge zur Umsetzung der genannten Ziele in den Handlungsfeldern und Arbeitsbereichen zu erarbeiten. Die Ausschüsse begleiten und unterstützen die Umsetzung der geplanten Maßnahmen und berichten regelmäßig der Synode darüber. Bereits bestehenden Ausschüssen werden aufgefordert, Vorschläge zur Umsetzung der beschriebenen Ziele kirchlicher Arbeit im Rahmen ihres Auftrages vorzulegen. Die vorliegende Rahmenkonzeption dient dabei auch als Orientierung für Teilkonzeptionen der einzelnen Arbeitsbereiche in den Handlungsfeldern.

Darüber hinaus regt die Synode des Evangelischen Dekanats Büdinger Land dazu an, die genannten Ziele kirchlicher Arbeit in vielfältiger Weise umzusetzen. So sind die Kirchengemeinden eingeladen, die vorliegenden Rahmenkonzeption zur Gestaltung ihrer kirchlichen Arbeit in den Ortsgemeinden zu nutzen und Räume der Begegnung, Begeisterung und Beteiligung zu eröffnen. Insbesondere werden Kirchengemeinden dazu ermutigt, regionale Netzwerke zu bilden und in der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden und gesellschaftlichen Akteuren einen Beitrag zur Gestaltung der Kirche in der Region zu leisten. Vertreterinnen und Vertreter der Kirchengemeinde bringen sich in die Ausschüssen ein und gestalten so die Arbeit in den Handlungsfeldern und Arbeitsbereichen im Evangelischen Dekanat Büdinger Land im Sinne der vorliegenden Konzeption mit.

Die erarbeiteten Vorschläge zur Gestaltung der kirchlichen Arbeit im Evangelischen Dekanat Büdinger Land bilden für den Dekanatssynodalvorstand (DSV) die Grundlage für die Vergabe von finanziellen und personellen Ressourcen. Der Dekanatssynodalvorstand organisiert und begleitet den Prozess zur Umsetzung der Rahmenkonzeption, er kommuniziert die Konzeption gegenüber den Mitarbeitenden, den Kirchengemeinden und der Öffentlichkeit. Im Austausch mit den Mitgliedern der Ausschüsse, den Mitarbeitenden in den einzelnen Arbeitsbereichen und Handlungsfeldern und mit den Kirchengemeinden entwickelt der Dekanatssynodalvorstand im Auftrag der Dekanatssynode die Umsetzung der Dekanatskonzeption weiter mit dem Ziel, Kirche in der Region nahe bei den Menschen sichtbar und erlebbar zu machen.